

## Rette wer kann

Notsituation des Helden oder Held hilft in Notsituation?

Diese Frage kann man beim Ehrenamt wohl nie vollständig beantworten. Ich möchte meine Sicht zu diesem Thema vorstellen.

Über ehrenamtliche Arbeit wird in letzter Zeit viel diskutiert. Es wird über „Pflicht“-Ehrenamt von Rentnern gesprochen, über den Lohnstellenabbau durch das freiwillige Engagement, dass der Staat seiner Pflicht gerecht wird oder auch nicht. Meinetwegen kann man in der Medienwelten fleißig weiter darüber sprechen, ich mag die Handlung, das ganz einfache Tun!

### Und worum geht es

Mir ist es wichtig, jeden Tag ein Stück mehr meine Selbstverantwortung leben zu können. Dies bedeutet für mich als Bürger, dass ich versuche meine Wünsche und Bedürfnisse im Kontext der Gesellschaft leben zu können. Mit den Möglichkeiten die ich eben habe.

Mein selbst gewählter Rahmen setzt sich unter anderem aus Respekt und Achtsamkeit zusammen. Auf dieser Basis kann ich versuchen, meinem Gegenüber anders zu begegnen. Mit Gegenüber meine ich Menschen, Tiere und die Natur.

### Konsequenzen

Aus Hinschauen ergab sich die Konsequenz zum Handeln. So beschloss ich mich ehrenamtlich zu engagieren. Um meine Vision von einem Miteinander auch zu leben.

Ich arbeite bei der Bruderschaft Diakonie als freiwillige Engagierte, im Bereich der Sozialpsychiatrischen Hilfen. Und je länger ich dort arbeite, desto öfters stellt sich die Frage, wer hilft den nun wem? Ich lerne, dass man auch mit Humor, Ehrlichkeit und Toleranz, den Anforderungen des Lebens begegnen kann. Dass Gemeinschaft trägt! So wird mein Blickwinkel weiter. Und meine

Erfahrungen möchte ich nicht mehr missen. Im achtsamen Kontakt mit dem Anderen begreife ich ihn und mich selbst.

- Marion Höppner,  
Heilpraktikerin, Pfullingen -